

lit, Löwenberg, Sagan, Großenhain. S. Preusker's Blicke ins vaterländische Alterthum, III, 149. Laus. Monatschrift, 1793, I, 191 ff. Sehr merkwürdig ist auch die in Görlitz noch erhaltne Sage von der Unthat eines „Klöbelsmönchs.“ S. Görl. Wegweiser, 1832, 106. Wie in Lauban der Rath die Regelschwestern den Mönchen nahm, die so aber 1487 durch Feuer (wie die Leipziger, s. Hering's Reform.-Geschichte, 112) sich rächten. S. Hoffmann. Script. lus. I, 396, und wie man ebendasselbst Nonnen und Schüler beim Kirchengesange trennen mußte, s. Urk.=Verz. III, 159., vgl. Oberl. Arbeiten II, 50.

An theoretischen Verböten fehlte es allerdings nicht. Man sehe die zu Erkenntniß des Lausitzer Nonnenlebens sehr lehrreichen Statuten des Nonnenklosters zu Guben, im Laus. Magaz. 1826, 348 ff., wo es z. B. also heißt: „Keine Jungfrau soll am Fenster mit irgend jemand, weß Standes und Würden er auch sei, und ohn Unterschied des männlichen und weiblichen Geschlechts, reden oder kofen; es wäre denn, daß die Aebtissin es erlaubte. Wenn aber die Aebtissin einer Jungfrau diese Erlaubniß ertheilt, so soll sie ihr befehlen, daß sie ihre Rede kurz und züchtig mache. Damit dieß aber geschehe, soll die Aebtissin eine oder zwei andre Jungfrauen als Schildwachen anstellen, die fleißig darauf hören und sehen sollen, daß dem Befehle der Aebtissin Gehorsam geleistet werde. Die Aebtissin soll fleißig darauf sehen, daß die Jungfrauen zu rechter Zeit schlafen und ins Chor gehen, auch alle Abende die Zellen visitiren und nachsehen, ob sie alle darin sind, das Schlafhaus aber wohl verschlossen halten“ u. s. f. Wie abscheulich sittenlos es, ungeachtet aller Scheinheiligkeit und Heuchelei, in den Klöstern zugin, s. starke Worte Luther's, in seinen Anmerkungen zum 128. Psalm und zum 48. Capitel des ersten Buchs Mose, Band IV, 191, der Jena'schen Ausgabe. Es wurden im 15. Jahrhunderte auch in der Lausitz deßhalb viele Stimmen und Wünsche laut.

In Zittau veranlaßte mönchische Buhlschaft die Bitte des Raths an die Custodie zu Goldberg, würdigere Mönche herzusenden, und nach der Nichtgewährung hörte das Kloster daselbst auf. Wie in Lauban Reformation den Minoriten veranstaltet ward: so auch in Löbau. Es hatten „Ungeistlichkeit und böse Bildegebung“ stattgefunden, und geistliche Zucht und Dienst Gottes ganz ab-